

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2009/2010

Partnerhochschule: *Université de Lausanne (HEC)*

Land: *Schweiz*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *September 2009 – Juli 2010*

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://fmel.ch/en/>
<http://www.students.ch/>
<http://www.hec.unil.ch/>
<http://unil.esn.ch/>
(weitere Links direkt im Text)

1. Einleitung:

Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen im ersten Bachelorjahrgang und habe das fünfte und sechste Semester im Rahmen des Erasmusprogrammes an der Universität Lausanne verbracht. In dem folgenden Bericht möchte ich meine Erfahrungen während dieser Zeit beschreiben und ein paar hoffentlich nützliche Tipps geben.

2. Land:

Vor meinem Aufenthalt kannte ich die Schweiz nur von der Durchreise. Während der letzten zehn Monate habe ich die Schweiz als sehr interessantes und vielfältiges Land kennengelernt. Innerhalb weniger Stunden können Regionen erreicht werden, die sich nicht nur hinsichtlich der Sprache unterscheiden, sondern auch klimatisch, architektonisch und kulturell ganz unterschiedlich sind. Im Vorfeld des Aufenthalts habe ich viel von Ablehnung gegenüber Deutschen in der Schweiz gehört. Dies wurde jedoch in keiner Weise bestätigt. Studenten und Professoren aus der Deutschschweiz sowie aus der französischsprachigen Westschweiz waren uns deutschen Studenten immer positiv und offen gegenüber eingestellt. Ein anderes Vorurteil wurde dagegen bestätigt: Die Schweiz ist ein sehr teures Land! Die Lebenshaltungskosten liegen deutlich über denen in Deutschland, insbesondere Lebensmittel (Fleisch), Mieten und das Feiern sind teuer.

3. Stadt:

Lausanne liegt in der französischsprachigen Westschweiz und ist Hauptstadt des Kantons Vaud (Waadtland). Lausanne ist auf drei Hügeln direkt am Genfer See gelegen und bietet tolle Freizeitmöglichkeiten am See und in den Bergen. Mit nur 125.000 Einwohnern ist Lausanne weniger als halb so groß wie Karlsruhe, als fünftgrößte Stadt der Schweiz mit einem hohen Anteil an Studenten gibt es aber viele Ausgelmöglichkeiten und verschiedene kulturelle Angebote wie eine Oper und zahlreiche Museen.

4. Wohnung:

Die Wohnsituation in Lausanne ist extrem angespannt. Um einen Wohnheimplatz (<http://fmeal.ch/en/>) für Anfang September zu bekommen, war im letzten Jahr eine Anmeldung im März viel zu spät. Die Anmeldung muss so früh wie möglich erfolgen! In den letzten Jahren sollen freundliche Anrufe bei der Wohnheimverwaltung noch etwas bewirkt haben, im letzten Jahr ist aber auch dies ohne Erfolg geblieben.

Da ich erst spät von meinem Platz für Lausanne erfahren habe, war es für einen Wohnheimplatz schon zu spät. Als zweite Möglichkeit gibt es WGs. Auch hier ist die Nachfrage sehr groß, nach einem Besuch in Lausanne und vielen WG-Besichtigungen habe ich aber eine schöne WG in Renens (einem Vorort von Lausanne, in dem viele Studenten wohnen) gefunden. Die WG habe ich letztendlich nicht über das Internet, sondern einen Aushang an der Universität gefunden. Von Renens aus kann die Universität sehr gut mit der Metro erreicht werden. Während der Woche ist es aber nicht so leicht, nachts von der Innenstadt nach Renens zu gelangen, am Wochenende gibt es Nachtbusse. Im Nachhinein hat sich die WG als Glücksfall erwiesen, um Schweizer Studenten kennenzulernen und viel Französisch zu sprechen. Die Preise für WGs bewegen sich um 600 Franken, können aber auch schnell höher sein. Die Preise für ein Zimmer im Wohnheim beginnen bei 500 Franken, bei Appartements mit eigenem Badezimmer liegen sie darüber.

5. Hochschule:

Die Universität Lausanne (Unil) und die benachbarte Technische Hochschule Ecole Polytechnique de Lausanne (EPFL) liegen in dem Stadtteil Dorigny direkt am Genfer See.

Es wird kein kostenloser Sprachkurs vor Studienbeginn angeboten, sondern nur ein nicht ganz günstiger Sommerkurs. Ich habe mich gegen diesen Kurs entschieden und stattdessen während des Semesters an einem kostenlosen und auch empfehlenswerten Französischkurs teilgenommen (<http://www.unil.ch/fle>). Darüber hinaus können Sprachkurse an dem Sprachenzentrum (<http://www.unil.ch/cdl>) belegt werden. Ich habe dort einen Vorbereitungskurs für den TOEFL-Test und einen Russisch-Anfängerkurs belegt. Beide Kurse haben in kleinen Gruppen und schöner Atmosphäre stattgefunden. Das Sportzentrum (<http://www.unil.ch/sport>) bietet ein großes Angebot von Sportarten. Durch die Lage am See und der Nähe der Berge gibt es neben „klassischen“ Sportarten auch Surf- und Segelkurse und Skiwochenenden im hochschuleigenen Chalet in Les Diablerets.

Die HEC Lausanne (Ecole des Hautes Etudes Commerciales) ist die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Lausanne und hat in diesem Bereich eine sehr gute Reputation.

6. Kurse :

Als Bachelorstudent können nur Bachelorkurse aus dem zweiten und dritten Studienjahr der HEC Lausanne gehört werden. Im Folgenden möchte ich kurz meine belegten Kurse vorstellen. Zu diesem Zeitpunkt kann ich noch keine Aussage über endgültige Anerkennungen machen, vorläufig wurden jedoch alle Kurse anerkannt. Die Sprache war in allen Kursen außer bei Personal Development französisch. Die Masterkurse werden jedoch zu einem großen Teil auf Englisch unterrichtet. Außerdem ist es möglich, Kurse an der EPFL oder an anderen Fakultäten der Universität Lausanne zu belegen.

Finance des marchés [4 SWS, 6 ECTS]:

- Interessanter Kurs, Klausur recht anspruchsvoll
- Gastprofessor aus Paris, daher Änderungen im nächsten Jahr wahrscheinlich
- Anerkennung für Investments

Gestion des opérations I [2 SWS, 3 ECTS]:

- Sehr engagierter Dozent
- Gruppenarbeit, gute Möglichkeit, einheimische Studenten kennenzulernen
- Kofferklausur, die Verständnis des Stoffes voraussetzt
- Zusammen mit Gestion des Opérations II Anerkennung für Taktisches und operatives Supply Chain Management

Gestion des opérations II [2 SWS, 3 ECTS]:

- Gruppenarbeit, gute Möglichkeit, einheimische Studenten kennenzulernen
- Zusammen mit Gestion des Opérations I Anerkennung für Taktisches und operatives Supply Chain Management

Gestion des ressources humaines [2 SWS, 3 ECTS]:

- Interessanter Kurs
- Kofferklausur, die Verständnis des Stoffes voraussetzt
- Anerkennung für Modul Strategie und Organisation

Personal development [2 SWS, 3 ECTS]:

- Diskussionen während des Kurses, erinnert etwas an Schulunterricht
- Anfertigung von Papern und einer längeren Abschlussarbeit
- Anerkennung als Arbeitswissenschaftliches Seminar

Processus et services SI [4 SWS, 6 ECTS]:

- Sehr viele Gruppenarbeiten, gute Möglichkeit, einheimische Studenten kennenzulernen
- Anerkennung für Programmierung kommerzieller Systeme /EBSS

Monnaie et finance internationale [2 SWS, 3 ECTS]:

- Interessanter Kurs
- Anfertigung eines kurzen Berichtes über ein Entwicklungsland
- Recht schwierige Klausur
- Anerkennung für Außenwirtschaft

Intégration Européenne et commerce international [4 SWS, 6 ECTS]:

- Sehr großer Stoffumfang
- Eher schwierige Klausur
- Anerkennung für Internationale Wirtschaftspolitik

7. Leben als Austauschstudent:

Die netten Frauen vom SASC (Service des affaires socio-culturelles, <http://www.unil.ch/sasc/>) wissen auf fast alle Fragen eine Antwort. Vom SASC werden auch

zahlreiche, sehr günstige Veranstaltungen und Ausflüge organisiert, wie eine Wanderung am größten Gletscher Europas, Skiwochenenden, eine Reise ins Tessin etc. Daneben wird jede Woche eine Pubnight in einem anderen Club bzw. Bar von der Xchange Hochschulgruppe (<http://unil.esn.ch/>) organisiert. Dadurch ist es sehr leicht, mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt zu kommen. Wenn man möchte, ist es aber durchaus möglich, Schweizer Studenten kennenzulernen. Falls Lausanne doch irgendwann langweilig werden sollte, sind andere Schweizer Städte wie Genf, Basel, Bern und Zürich sowie Frankreich und Italien schnell erreichbar.

8. Nützliches:

Sehr viele Erasmusstudenten kaufen sich eine Prepaid Karte von yallo. Untereinander kam man so für 5 Rappen telefonieren und auch Anrufe nach Deutschland sind mit 25 Rappen verhältnismäßig günstig. Eine yallo Karte kann bei jeder Poststelle erworben werden.

Sehr lohnenswert ist das Halbtax-Ticket (Schweizer Bahncard), das 150 CHF kostet, aber von der Universität Lausanne mit 70 CHF bezuschusst wird.

9. Fazit:

Mein Aufenthalt in Lausanne ist in vielerlei Hinsicht eine tolle Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte. Ich kann einen Auslandsaufenthalt absolut empfehlen, auch wenn er mit einigem organisatorischen Aufwand verbunden ist. Um in Kontakt mit einheimischen Studenten zu kommen, ist Eigeninitiative erforderlich.